

**Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.**  
Erscheint jeden Freitag  
Gedruckt von der  
**GRAND ISLAND PUB. CO.**  
D. A. GEIL, Manager  
H. H. FAST, Editor  
H. WINDOLPH, Secretary  
Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.  
Office No. 305 westliche Zweite Straße  
Telefon No. 535  
Nebraska Staats-Anzeiger und Herald  
nebst Sonntags-Beilage und Adreß- und Gartenbau-Zeitung, alle drei Zeitungen zusammen nur \$1.75 das Jahr, freit bei Vorausbezahlung. Mit Prämie \$2.00

Ich habe schon oft und viel darauf aufmerksam gemacht, daß es mir sehr darum zu tun ist, viele Neuigkeiten zu erfahren, um sie ins Blatt zu stellen, und die Leser gebeten, mir doch zu erzählen was ihnen zu Ohren gekommen ist. Es kommen in letzter Zeit auch recht viele Leute zu uns, um für die Zeitung zu bezahlen, oder sich einen Kalender zu holen, und wenn es irgendwie möglich ist, so mache ich mich mit den Leuten bekannt und veruche sie auszupumpen, um etwaige Neuigkeiten zu erfahren. Leider aber scheinen die Leute hier mir nicht recht zuvertrauen entgegen zu bringen, oder sie sind es nicht gewöhnt, daß man sie wegen Neuigkeiten anredet — mag dem sein wie es will, ich erfahre wenig genug, ganz zu wenig. Es ist ja ganz schön, ins Blatt zu stellen, daß dieser oder jener Herr bei uns gewesen ist und die Zeitung zu bestellen, daß seine Familie gesund ist, oder daß auf seiner Farm das Wetter auch gerade so schön oder kalt war wie bei uns hier in der Stadt. Ich tue das ganz gerne, aber das genügt mir nicht, ich möchte mehr erfahren, und es soll mir keiner sagen, daß auf dem Lande nichts passiert; es passiert in jeder Gegend jeden Tag etwas, man soll sich nur die Mühe geben, etwas nachzudenken, um es dem Zeitungsmann erzählen zu können. Da habe ich auch ausgefunden, daß etliche Leser ihren Namen nicht ins Blatt erwähnen haben möchten, und ich habe schon von etlichen gehört, daß sie mir schon etwas erzählen könnten, aber sie wollten ihren Namen nicht ins Blatt gestellt haben, und deswegen hätten sie mir nichts erzählt. Dies gilt ganz besonders von unseren werthen Frauen, die ja, Gottlob, nicht ihre teufelche Zurückgezogenheit verloren haben. Aber da möchte ich doch Einwände erheben. Es ist ja gar nicht notwendig, daß Ihr Name genannt werden muß, wenn Sie mir etwas erzählen; wer es nicht ungerne sieht, daß ich seinen Namen veröffentlichte, da tue ich es ganz gerne, aber wenn man mir sagt, daß ich den Namen nicht ins Blatt stellen soll, so werde ich nicht die Zummheit begehen, es doch zu tun. Mir ist darum zu tun, die Leser und deren Familien zu Freunden zu haben, ein intimes Verhältnis mit ihnen anzuknüpfen, und ich würde mich schon hüten, irgend etwas zu tun, um Anstoß zu erregen. Also, Ihr werthen Damen, wenn Ihr irgend etwas wißt, was sich für unser deutsches Blatt passen würde, bitte erzählt es mir, und ich gebe Euch mein Ehrenwort, Euer Name soll nicht genannt werden, und ich werde es keinem verraten, wer mir dieses und jenes erzählt hat, wenn man mich fragt. Ich bin hier, um den Lesern ein lebenswertes, anständiges Blatt zu liefern, dazu brauche ich die Mithilfe und Freundschaft des gesamten Leserkreises, und ich werde mich schon hüten, irgend etwas zu tun oder zu sagen, welches mich bei den Lesern in Miskredit bringt. Also dessetwegen nur keine Furcht, erzählt mir alles was Ihr von Neuigkeiten wißt, ich stelle sie in meiner eigenen Schreibweise auf, und niemand wird erfahren, wer mir dies und das gesagt hat. Wollt Ihr nicht so gut sein, und das einmal versuchen? Es ist möglich, daß meine Vorgänger in diesem Geschäft hier es nicht so gemacht haben, und daß so etwas auch gar nicht notwendig ist, aber ich bin fremd hier, habe niemanden der mich etwas einführt, und so steht mir kein anderer Weg offen als gerade so zu tun wie ich es für angemessen halte. Und ich bin nun einmal dafür, daß eine Zeitung interessant sein muß, und für eine Lokalfestung — selbst — e. t. gewöhnliche „Klatsch“, insofern er nicht zu dämlich ist, die Hauptsache. Ich bringe auch gerne kleinere Stücke, und wenn irgend jemanden eine dumme Geschichte

passiert, so möchte ich gerne davon erfahren, denn das Leben ist so zu traurig und eintönig, man muß auch mitunter etwas Würze hinein tun; doch muß nie vergessen daß man anständige Götter gehabt hat, und die Sache nicht zu groß machen. Man kann von irgend einer Person ein heiteres Stückchen erzählen, ohne irgend wie dessen Ehre zu nahe zu treten. Also nochmals: Wer mit Euren traurigen oder heiteren Neuigkeiten und Erlebnissen, ich stelle sie sehr gerne ins Blatt, und wer es nicht wünscht, dessen Name wird nicht ins Blatt gestellt.

**Durazzo.**  
Durazzo, das heißersehnte Ziel der serbischen Ausdehnungspolitik, liegt am Ende einer Hügelreihe, die sich vom Kap Pali aus südlich erstreckt. Der einst sehr gute Hafen ist jetzt verfallen. Die Seeleute klagen sehr über den unsicheren Ankergrund. Wegen des Fehlens einer Hafenspolizei werfen die Schiffe ihren Ballast meistens an der Stelle ins Meer, wo sie gerade ankern. So konnte es geschehen, daß bei einem Orkan im Jahre 1846 von 20 Schiffen 16 an den Strand getrieben wurden.

Der Handel Durazzos geht fast ausschließlich nach Triest und den österreichischen Häfen. Der Verkehr mit der Ostküste Italiens ist unbedeutend. Die Ausfuhr besteht hauptsächlich aus Mais, Hüben, Leinsamen, Wolle, Helle, Fühner, Blutegel, Schildkröten, Schiffbauholz, Faßbuden, Brennholz. Durazzo ist Sitz eines österreichischen Konsuls und eines katholischen Erzbischofs. Bei den Römern hieß die Stadt *Durrachium*; sie war von großer Bedeutung als Ausgangspunkt der Via Egnatia einer großen Heerstraße, die von der Küste durch Mazedonien nach Saloniki führte. Heute ist diese Straße verfallen und hat jede Bedeutung verloren. Als Hauptstadt der römischen Provinz *Epirus nuba* hat Durazzo gegen Ende des dritten Jahrhunderts eine große Blütezeit erlebt. Im Jahre 345 jedoch wurde die Stadt durch ein Erdbeben völlig zerstört. Heute zählt es nur noch 1200 Einwohner. Durazzo hatte vielfache Belagerungen auszuhalten und war nacheinander das Streitobjekt von Mazedonern, Bulgaren, Normannen, Byzantinern, Venetianern und Türken. Früher konkurrierte Durazzo als Handelsplatz mit Saloniki und Monastir, heute hat sich das Verhältnis völlig zu Gunsten Salonikis verschoben. Letzteres dehnte nämlich sein Handelsfeld immer mehr nach dem Westen aus, und die Kaufleute von Monastir, das von Durazzo und Saloniki gleich weit entfernt ist, ziehen es vor, ihre Waren von Triest über Saloniki kommen zu lassen.

Ueber die Zukunft von Durazzo läßt sich wenig voraussagen, da das Hinterland das unbekannteste, unzivilisierteste, wildeste Land Europas ist, in dem sich beispielsweise noch die Blutrache, die überall in Europa im Erlöschen ist, in voller Kraft als geübte Institution neben der behördlichen Gerichtsbarkeit erhalten hat. Die Serben werden von den Albanern als Feinde betrachtet. Doch darf man nicht vergessen, daß der Norden Albaniens schon einmal eine Provinz des serbischen Reiches bildete. Als im Jahre 640 die Kroaten und Serben in Dalmatien einwanderten, drängten sie auch über die südlichen Grenzgebirge und eroberten den Norden von Albanien. Bis zum Jahre 1360 war Nordalbanien eine von Südalbanien getrennte, serbische Provinz.

**Luxemburg.**  
Die furchtliche — Während das dreijährige Joch des Schreckens über sich allein in der Elternwohnung befand und zu Bett lag, nahm es eine auf dem Nachtschilde liegende Zündholzschnitzerei und rief ein Zündholz an. Das Feuer teilte sich dem Bettzeug mit; ehe Hilfe zur Stelle war, hatte das Kind daran schwere Brandwunden erlitten, daß es kurze Zeit nachher starb.

**Hollerich.** — Der bejahrte Briefträger Robina Klein aus Werl wollte spät abends hier in Hollerich einen Briefkasten entleeren, als er auf der getrockneten Straßennarbe so unglücklich hinfiel, daß er sich eine stark blutende Wunde am Hinterkopf zuzog und bewusstlos liegen blieb.  
**Ufflingen.** — Nach wenigen Tagen leichten Unwohlseins starb unserer früherer beliebtester Stationsvorsteher Gruber in seiner Wohnung hier selbst an Herzlähmung. Theodor Gruber war geboren zu Ufflingen am 31. März 1839 als Sohn schlichter Bürgerleute, hat also ein Alter von 73 Jahren erreicht.

Die Arbeit vierjähriger Kinder in den Konservenfabriken spricht Bände für die sozialpolitischen Verhältnisse, die die Vereinigten Staaten einzuholen haben.  
Ein Verbreiter von falschen Behauptungen wurde an seinen falschen Behauptungen erkannt. Die Behauptung für das Falsche wurde ihm in jeder Art verhängnisvoll.

**König und Tänzerin.**

Friedrich der Große und die junge Barberina in den preussischen Staatsarchiven.

Es gewährt einen ungemeinen Reiz, den einzelnen Vorgängen, die das Verhältnis Friedrichs des Großen zu der Barberina beleuchten, in den Staatsarchiven und sonstigen Belegen nachzuspüren. Der große König lernte die berühmte Tänzerin am 13. Mai 1744 kennen, an welchem Tage er mit seinem Gefolge die Comédie Française besuchte, in der sie zum erstenmal auftrat. Der Erfolg war ein durchschlagender, und der König ließ sie zu sich rufen, wobei er nach seinen eigenen Ausdrücken erstaunt war, daß sie neben ihrer Tanzkunst, ihrem reizvollen Aussehen vor allem viel Geist besaß.

Dieses Ereignis füllte selbst die Spalten politischer Zeitungen, die sich sonst mit dergleichen nicht befassen, und in den „Berlinischen Nachrichten“ von Staats- und Gelehrtsachen“ war ebenso wie in der „Berliner Privilegierten Zeitung“ ganz besonders von der Mademoiselle Barberina, der berühmten Tänzerin, die Rede. Kurz nach dem Debut erschien ein Minister des Königs, der der Barberina einen Kontrakt vorlegte, in dem — wohl zum erstenmal im Leben des Königs — die Summe der Gage nicht bestimmt war. So konnte die Barberina nach ihrem eigenen Willen 5000 Reichstaler im Jahre beziehen. In den preussischen Staatsarchiven befindet sich weiter eine eigenhändige Anordnung Friedrichs des Großen, der im März 1745 schrieb: „Die Barberina Campanini habe ich auf drei Jahre für meinen Dienst engagiert. Sie fängt am ersten dieses Monats an und erhält sieben-tausend Reichstaler pro Jahr. Ich habe ihr einen Urlaub von fünf Monaten bewilligt. Der Kontrakt verliert aber seine Gültigkeit, wenn sie sich während seiner Dauer verheiraten sollte.“ Weiter ist ein Brief zu finden mit folgendem Inhalt: „Ich habe, Mademoiselle, den Baron Emerts (den Intendanten) ganz genau instruiert, daß er Ihnen in keiner Weise lästig fallen solle; ich bitte Sie nur, so liebenswürdig zu sein, tanzen zu wollen, wenn die Ballets der Oper es verlangen; was die Komödien anbetrifft, soweit sie wenigstens ohne Ballet sind, haben Sie die Wahl zu tanzen, wie es Ihnen beliebt. Adieu, charmante Barberina, bis zum ersten Souper.“ In Anbetracht der ziemlich schroffen Weise, mit der Friedrich der Große sonst den Akteuren und Aktinnen begegnete, sagt dieser Brief genug.

Ein anderes Exemplar zeigt folgenden Inhalt: „Ich habe den Brief erhalten, den Sie mir geschrieben haben, und da ich Sie selbst sprechen möchte, können Sie morgen nach Charlottenburg kommen, wo ich mich sehr freuen werde, Sie zu sehen.“ (Potsdam, den 8. Juli 1744.) Friedrichs Nachschrift: „Wenn Ihre schönen Augen bezahlt sein wollen, müssen sie sich zeigen. So wird es ein Vergnügen sein, Ihnen zu entrichten, was man Ihnen schuldet.“ Allgemein findet man im übrigen bestätigt, daß die Barberina als Persönlichkeit von Geist und blendender Biederkeit einen Charme und eine Zurückhaltung bewies, die die Zuneigung des Königs durchaus rechtfertigt. In ihrem Hause in der Behrenstraße verkehrte alles, was sich zur Elite rechnen durfte, und Friedrich der Große hat hier inmitten dieser Kreise die schönsten Stunden von Rheinsberg wiedergefunden.

Im Jahre 1748 erhielt die Barberina den Abschied, weil sich der Sohn des Großkanzlers, Karl Ludwig von Cocceji, plötzlich auf die Rampe des Theaters stürzte und ihr in aller Form eine Liebeserklärung machte. Diese führte dazu, daß der König befahl, die „perfidie und verführerische Kreatur“ zu entlassen.

**Ein wüthiger Gannereitrich.**

Sin und wieder geschieht es wohl, daß selbst den im amtlichen Verkehr vom Gericht durch diesen ein Schnippen geschlagen wird. Von einem solchen Fall, der sich dieser Tage in einem Vorort von Kopenhagen ereignete, berichtet die „Nieler Zeitung“: Im Vorzimmer eines Amtsrichters erschien ein Mann mit einem Brief, den er dem Gerichtsdienner übergab mit der Bitte, das außerordentlich wichtige und eilige Schriftstück dem Herrn Amtsrichter sofort zu übergeben. Der Gerichtsdienner kommt der Aufforderung nach. Der Amtsrichter öffnet den Brief. Er enthält nur die Worte: „Sollte es wohl gehen?“ Der Amtsrichter dreht und wendet das Schreiben, aber weiter ist nichts zu entnehmen. Er schüttelt den Kopf. Dann sagt er zu dem Gerichtsdienner: „Rufen Sie doch den Mann herein!“ Als der Gerichtsdienner im Vorzimmer erscheint, ist aber der Mann verschwunden und mit ihm auch der kostbare Brief des Amtsrichters. An dem Hafen, wo der Brief geblieben, hing nur ein Fettel mit der Aufschrift: „Ja, es ging doch!“ Man hat bisher vergeblich versucht, den raffinierten Gannereitrich zu machen.

Martin's kündigen ihren 21. jährlichen  
**Januar Aufräumungs-Verkauf an.**  
Derjelbe beginnt Samstag den 11. Januar  
Sieben Tage haben Sie Zeit, sich diese Bargains zu sichern.  
Zuverlässige Waren für 1-4 bis 1-2 weniger als der reguläre Preis

75 Coats für Damen werden jetzt verkauft zum <b>Halbpreis</b>	Anzüge und Ueberzieher für Männer, wert bis zu \$18, werden jetzt verkauft für nur <b>\$10.00</b>	Unser ganzes Lager von hochgradigen Pelzwaren, Pelz-Coats, Plüsch-Coats usw. für Damen zu <b>Ein Viertel ab</b>	Anzüge und Ueberzieher für Männer, wert \$7.50 bis \$10 jetzt nur <b>\$4.98</b>
10 Stücke Diamond & oder Pearl White Wäsche für <b>25c</b>	<b>Ein Viertel ab</b> an allen Anzügen und Ueberziehern für Knaben. Das ganze Lager zu Schlanderpreisen.	<b>Weißer Baby-</b> deden. Eine große Auswahl, die wir jetzt verkaufen für 10 das Stück	<b>Ein Fünftel ab</b> an allen Dedden die sonst für \$4.98 und mehr verkauft werden.
<b>100 Damen-Hüte</b> wert bis zu \$3, das Stück, jetzt 49 das Stück	Winter Mützen für Männer und Knaben, wert 50c jetzt nur <b>25c das Stück</b>	Schwarze Jersey Badens für Damen, wert \$5, in diesem Verkauf nur <b>\$1.98</b>	<b>Coats für Kinder</b> Varenfell und Tuch-Coats, wert \$2 bis \$2.50 das Stück jetzt <b>98c</b>

300 Paar Schuhe für Männer, Frauen und Kinder in diesem Aufräumungs-Verkauf zu geldersparenden Preisen

**Martin's**

Hosen für Männer Alle Corduroy, Mole-Stein und Whip Cord Hosen wert \$2.50, \$3 und \$3.50 jetzt nur \$1.98 das Paar

Herold Kalender für 1913. Zu haben in dieser Office. Nur 25c.

Hier ist es auf welches jedermann in dieser Nachbarschaft gewartet hat, nämlich unser großer jährlicher  
**Januar Räumungs-Verkauf!**  
Anzüge und Ueberzieher für Männer und Jünglinge

**1700 Anzüge** und Ueberzieher, Ihre Auswahl von irgend einem dieser Kleidungsstücke, die sonst bis zu \$25, verkauft wurden, jetzt in diesem großen Januar Räumungs-Verkauf für nur .....  
**\$9.85**

Denken Sie einmal nach, das größte Warenlager in dieser Umgegend steht Ihnen zur Verfügung, Sie können die besten Kleidungsstücke auswählen, alle absolut neu und strikt nach neuester Mode.

**Aniehosen Anzüge für Knaben**  
Ihre Auswahl von irgend einem solchen Anzug im Lager, die sonst für bis zu \$7.00 verkauft wurden, jetzt nur  
**\$1.98**

**Lange Hosen-Anzüge**  
für Knaben und Jünglinge im Alter von 12 bis 18 Jahren. Es ist in diesem Assortement kein einziger Anzug der regulär für weniger als \$6.50 verkauft wurde. Wir haben diese in zwei Partien eingeteilt.

<b>1. Partie</b> <b>\$3.25</b>	<b>2. Partie</b> <b>\$4.98</b>
-----------------------------------	-----------------------------------

**Falk, der Kleiderhändler**  
Grand Island, Nebraska